

cheln/wie bey dem Fließ - Wasser an etlichen Orten zu geschehen pfleget / mit hinein trincken muß; Hiernächst ist das Regen- und Cisternen-Wasser / welches / wenn es eine Zeitlang gestanden / und seine Feces deponiret oder zu Boden gesezet hat / auch wol zugebrauchen / durch welch Mittel allen harten Wassern geholffen werden kan / wenn man sie nemlich eine Zeitlang in hölzern Gefässen und an der Sonnen und gleichsam ein wenig putresciren oder faulen läset; Und eben daher kömmt es auch / daß das in denen Gräben gesamlete und gestandene trübe Regen-Wasser gut und dauerhaftig Bier giebet / welches nicht so bald / als ander aus Brunnen- oder Quell-Wasser gekochtes Bier / sauer wird. Denn im Stehen sezet jenes seine Feces oder Unreinigkeit nieder / und verlieret seine Härte / so zur Säure Anlaß giebet / und lieget nichts daran / ob es schon ein wenig trübe ist.

Das Meer- See- und Berg-Wasser giebet keine gesunde Biere / also bloß darzu gebrauchet / wenn sie aber etlich mal und allezeit durch guten frischen Lett oder Leimen / wie auch andere süsse reine Erden / gleich einer Laugen gegossen werden / (da denn das Salz und die Bergwildigkeit darinnen sich verbirget und zurück bleibet /) und alsdann Bier daraus gebrauet

brauet